

FDP-FW-Fraktion LWL Freiherr-vom-Stein-Platz 1 48147 Münster

Herrn
Christian Leson
Vorsitzender der FDP Oer-Erkenschwick

45739 Oer-Erkenschwick

**Freie Demokraten und Freie Wähler
in der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe**

Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48147 Münster

T: 0251 / 591-262

F: 0251 / 591-5337

buero@fdp-fw-westfalen.de

www.fdp-fw-westfalen.de



www.facebook.com/fdp.fw.fraktion.lwl
Münster, 29. Januar 2016

Aktuelle Information für alle FDP-Kommunalpolitiker in Westfalen-Lippe

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde,

heute hat die Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe den LWL-Haushalt 2016 mit breiter Mehrheit beschlossen.

Unsere FDP-FW-Fraktion hat sich daran mit eigenen Antragsinitiativen beteiligt und nach Berücksichtigung unserer Vorschläge schließlich am Haushaltsbeschluss mitgewirkt.

Ich möchte die Haushaltsberatung kurz politisch bewerten:

Die Ausgaben für die Behindertenhilfe, die Kulturpflege, die schulische Bildung, die psychiatrische Versorgung und die Jugendhilfe erreichen mit fast 3,3 Milliarden Euro einen neuen Höchststand.

Der LWL rechnet mit Umlagebeiträgen der Kommunen in Höhe von rund 2 Milliarden Euro.

Die LWL-Umlage steigt jedoch geringfügiger als zunächst geplant, 13 Mio. Euro bleiben bei den Kommunen. Das haben wir gemeinsam mit CDU und SPD gegen die Stimmen der Linken, Grünen, Piraten und AfD beschlossen, die höhere Umlagezahlungen gefordert hatten.

Diesem Schreiben ist für Sie eine Übersicht beigelegt, der Sie die Entlastungswirkung unserer Umlage-Entscheidung für Ihren Kreis bzw. Ihre kreisfreie Stadt entnehmen können.

Außerdem entlasten wir die Kommunen bei der Finanzierung großer kultureller Einrichtungen. Der Landschaftsverband wird künftig die drei Landesorchester und die beiden Landestheater in Westfalen-Lippe stärker fördern, um deren Existenz sichern zu helfen.

In meiner Ansprache in der Haushaltsdebatte der Landschaftsversammlung habe ich aufgezeigt, wo die Regierungen in Land und Bund die westfälischen Kommunen im Stich lassen und immer weiter mit Aufgaben und Kosten belasten.

Positiv habe ich die Investitionsprogramme des LWL in Förderschulen, Museen und psychiatrische Kliniken im Einzelnen bewertet. Der Landschaftsverband steigert seine Effizienz. So können beispielsweise durch das interne Energiedaten-Management jährlich eine halbe Million Euro umlagewirksam eingespart werden.

Sind Sie näher am LWL und seine sozialen und kulturellen Aufgaben und Dienstleistungen interessiert? Möchten Sie über aktuelle Tendenzen in der Kommunalpolitik und speziell die Entwicklung der Kommunalfinanzen in unserem Landesteil ins Gespräch kommen?

Ich freue mich auf Ihre Zuschrift, Ihren Anruf oder die Einladung in ihre örtliche Partei- oder Fraktionsversammlung! Natürlich gilt dies auch für alle anderen Mitglieder unserer FDP-FW-Fraktion im LWL. Der kollegiale Dialog zwischen uns Kommunalpolitikern ist wichtig und hilfreich, wenn wir Freie Demokraten in der Region wieder stärker werden und weiteren Einfluss gewinnen wollen.

Herzlich lade ich Sie auch zum persönlichen Gespräch im LWL-Landeshaus in Münster oder eine der LWL-Einrichtungen in Ihrer Nähe ein. Bitte vereinbaren Sie dazu einfach Ihren Besuchstermin!

Ihre Ansprechpartnerin in unserem Fraktionsbüro, Frau Birgitt Vomhof, freut sich auf Ihren Anruf oder Ihre Nachricht.

Mit den besten Wünschen und herzlichen Grüßen

Ihr Stephen Paul

Fraktionsvorsitzender

Finanzielle Sorgen des Landschaftsverbands werden größer

Sitzung: Das Westfalenparlament gibt grünes Licht für den 3,3-Milliarden-Euro-Etat 2016 und entlastet die Kommunen bei der Landschaftsumlage. Die Opposition beklagt eine Doppelmoral der Mehrheitsfraktionen

VON MATTHIAS BUNGEROTH

■ Münster. Ja, der 3,3 Milliarden Euro umfassende Haushalt des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe wurde letztlich mit großer Mehrheit von der Landschaftsversammlung (CDU, SPD, FDP/FW) verabschiedet. Und doch war einiges anders als bei den Haushaltsdebatten der Vorjahre. Viele Redner warnten vor finanztechnisch noch schweren Zeiten in der Zukunft und die Kulturausgaben waren so oft Gegenstand der Debatte wie selten zuvor.

Für die Mitgliedskörperschaften wichtig: Die Landschaftsumlage steigt nur auf 16,7 Prozent und nicht, wie von der Verwaltung vorgeschlagen, um 16,8 Prozent. Was dort eine Entlastung bedeutet, bringt dem LWL Mindereinnahmen von rund 12,3 Millionen Euro. Von einer „Doppelmoral der politischen Mehrheit“ sprach denn auch die Sprecherin der Fraktion Die Linke im Westfalenparlament, Barbara Schmidt (Bielefeld).

Sie fügte an die Mehrheitsfraktionen gewandt hinzu: „Hier im LWL wird das Defizit erhöht, in den Kommunen lässt man sich dafür als Sparer feiern.“ Auch Grüne, AfD und Piraten übten Kritik am Zahlenwerk. „Ich sehe Licht am Ende des Tunnels. Leider ist dies ein Feuer“, warnte Sven Sladek von der Gruppe der Piraten.

Was die Vertreter der kleineren Parteien im Westfalenparlament meinten: Der finanzielle Handlungsspielraum des LWL für die Zukunft wird immer kleiner. Denn das genannte Einnahmeloch soll durch einen neuerlichen Griff in die Ausgleichsrücklage gestopft werden. Diese Reserve schrumpft damit auf etwa 32,7 Millionen Euro (2010 waren es noch 325 Millionen Euro).

Das sehen indes auch die Vertreter der Mehrheitsfraktionen. Die CDU-Fraktionsvorsitzende Eva Irrgang befürchtet für den LWL-Haushalt deshalb, „dass 2016 und die kommenden Jahre noch

viel schwieriger werden. Vielleicht werden wir dann feststellen, dass die Vergangenheit ein Jammern auf hohem Niveau war.“ Ihr Fraktionskollege von der SPD, Holm Sternbacher (Bielefeld), warnte: „Ein Blick in die Ausgleichsrücklage zeigt, dass der Spielraum gegen Null geht.“

Beide Politiker wie auch Stephen Paul (FDP, Herford) machten die pro Jahr um gut 100 Millionen Euro steigenden Ausgaben für Eingliederungs-

hilfen für Behinderte als finanztechnisch besonders schwerwiegend für die LWL-Kasse aus. Sie erinnerten den Bund an seine vor Jahren gemachte Zusage, die Kommunen hier bundesweit mit rund 5 Milliarden Euro zu entlasten. „Für Westfalen-Lippe wären das 500 Millionen Euro“, so Sternbacher. Er machte deutlich, das mit diesem Geld Sinnvolles bewegt werde. „Wir haben in der Bundesrepublik eine der besten Versorgungs-

quoten für ambulante Wohnungshilfen.“

Stephen Paul mahnte in diesem Zusammenhang, dass im Entwurf des Bundesteilhabegesetzes Regelungen enthalten seien, die den Kreis der Anspruchsberechtigten „merklich ausweiten und neue Bürokratie und teure Versorgungsstandards geschaffen werden“. Mehrkosten für den LWL: 200 Millionen Euro. „Letztlich zahlen diese vermeintlich sozialen Wohltaten vor allem wieder die Kommunen.“ Wegen der hohen Ausgaben gelte es auch, Städte und Kreise bei der Unterhaltung von Landestheatern und -orchestern zu unterstützen, so Paul. Die FDP/FW stimmt mit CDU und SPD für eine Erhöhung der Zuschüsse von fünf Einrichtungen, darunter die Nordwestdeutsche Philharmonie, Herford, und das Landestheater in Detmold (wir berichteten). „Förderhöhen nach dem Zufallsprinzip“, grantelte Heinz Entfellner (Grüne) ob der unterschiedlichen Quoten. ➤ Kommentar



Vor dem Landeshaus: LWL-Direktor Matthias Löb (v.l.), Holm Sternbacher (SPD), Heinz Entfellner (Grüne), Eva Irrgang (CDU), Martina Müller (Grüne), Barbara Schmidt (Linke) und Stephen Paul (FDP).

FOTO: MATTHIAS BUNGEROTH

Münster, 29. Januar 2016

Mitgliedskörperschaften	Landschaftsumlage 2016 bei 16,8 %	Landschaftsumlage 2016 bei 16,7 % (beschlossen)	Differenz
Stadt Bielefeld	91.244.572,21 €	90.701.449,75 €	-543.122,46 €
Stadt Bochum	99.668.541,43 €	99.075.276,30 €	-593.265,13 €
Kreis Borken	81.238.097,98 €	80.754.537,88 €	-483.560,10 €
Stadt Bottrop	27.818.176,23 €	27.652.591,85 €	-165.584,38 €
Kreis Coesfeld	46.190.479,28 €	45.915.535,95 €	-274.943,33 €
Stadt Dortmund	183.833.624,48 €	182.739.376,71 €	-1.094.247,77 €
Ennepe-Ruhr-Kreis	78.543.505,81 €	78.075.984,95 €	-467.520,86 €
Stadt Gelsenkirchen	82.207.046,65 €	81.717.718,99 €	-489.327,66 €
Kreis Gütersloh	93.352.526,81 €	92.796.857,01 €	-555.669,80 €
Stadt Hagen	51.740.640,16 €	51.432.660,16 €	-307.980,00 €
Stadt Hamm	48.501.272,75 €	48.212.574,70 €	-288.698,05 €
Kreis Herford	58.573.613,00 €	58.224.960,54 €	-348.652,46 €
Stadt Herne	42.620.687,43 €	42.366.992,86 €	-253.694,57 €
Hochsauerlandkreis	59.856.207,45 €	59.499.920,50 €	-356.286,95 €
Kreis Höxter	31.049.379,40 €	30.864.561,66 €	-184.817,74 €
Kreis Lippe	81.332.573,35 €	80.848.450,89 €	-484.122,46 €
Märkischer Kreis	101.245.947,70 €	100.643.293,25 €	-602.654,45 €
Kreis Minden-Lübbecke	73.181.056,56 €	72.745.455,03 €	-435.601,53 €
Stadt Münster	75.294.278,30 €	74.846.098,08 €	-448.180,22 €
Kreis Olpe	32.460.134,94 €	32.266.919,85 €	-193.215,09 €
Kreis Paderborn	70.742.676,14 €	70.321.588,78 €	-421.087,36 €
Kreis Recklinghausen	155.513.359,04 €	154.587.684,28 €	-925.674,76 €
Kreis Siegen-Wittgenstein	67.316.478,05 €	66.915.784,73 €	-400.693,32 €
Kreis Soest	69.280.362,18 €	68.867.979,07 €	-412.383,11 €
Kreis Steinfurt	97.387.483,05 €	96.807.795,65 €	-579.687,40 €
Kreis Unna	96.654.608,40 €	96.079.283,35 €	-575.325,05 €
Kreis Warendorf	61.622.784,26 €	61.255.981,97 €	-366.802,29 €
	2.058.470.113,04 €	2.046.217.314,74 €	-12.252.798,30 €

LWL-Haushalt nur schwer auszugleichen

Münster (gog) - Um den 3,3 Milliarden Euro schweren Haushalt 2016 des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) stemmen zu können, müssen die 27 Mitgliedskreise und -städte eine höhere Umlage zahlen. Sie steigt um 0,2 Punkte auf 16,7 Prozent. Das hat das Westfalenparlament in Münster beschlossen.

Bei der Einbringung des Etatentwurfs im vergangenen November hatte der neue LWL-Finanzchef Dr. Georg Lunemann eine Umlageerhöhung um 0,3 Punkte gefordert, um den Haushalt ausgleichen zu können.

Um die von den Belastungen durch die Flüchtlingskrise ohnehin stark gebeutelten LWL-Mitgliedskommunen nicht über Gebühr zu strapazieren, nahm eine große Koalition aus CDU, SPD und Liberalen „das eine Pünktchen hinter dem Komma“ zurück. Das durch den geringeren Beitragssatz entstehende Haushaltsloch von 12,3 Millionen Euro soll Lunemann nach dem Willen der LWL-Parlamentarier mit einem neuerlichen Griff in die Ausgleichsrücklage stopfen.

Diese Notreserve schrumpft dadurch auf 32,7 Millionen Euro. Zum Vergleich: 2010 waren noch stolze 325 Millionen Euro in der Ausgleichsrücklage gewesen. Anhand dieser Zahlen machte Lunemann dem Westfalenparlament deutlich, dass sich der Ausgleich des LWL-Etats „allein über den Rückgriff auf diese Reserve nicht mehr lange machen lässt“.

Der größte Brocken im Haushalt des LWL sind auch 2016 wieder die Eingliederungshilfen zugunsten von jungen und erwachsenen Menschen mit Behinderungen. LWL-Direktor Matthias Löb rechnet in diesem Jahr mit rund 2100 neuen Behindertenhilfe-Fällen, für die er unter anderem Geld zum stationären und ambulant betreuten Wohnen sowie zum Arbeiten in einer Behindertenwerkstatt zahlen muss. Insgesamt wendet der LWL 2,9 Milliarden Euro und damit knapp 90 Prozent seines Gesamtetats für Sozialleistungen auf.

Die geringere Anhebung der Umlage berücksichtigt nach Meinung von Eva Irrgang (CDU), Holm Sternbacher (SPD) und Stephen Paul (FDP/FW) die nicht gerade rosige finanzielle Lage der LWL-Mitgliedskommunen. Davon wollten die kleinen Gruppierungen im Westfalenparlament nichts wissen. Grüne und Piraten hätten sich einen Umlagesatz von 16,8 Prozent vorstellen können. Die Linke plädierte für eine Erhöhung auf 16,9 Prozent. Die AfD setzte sich für 17,1 Prozent ein. Die Mehrheit lehnte ab.

Die Glocke, 29.01.2016